

2009



Staatliche Schlösser, Burgen
und Gärten Sachsen



STAATLICHE SCHLÖSSER,
BURGEN UND GÄRTEN SACHSEN
2009

JAHRBUCH
BAND 16

Gärten

- 11 Christian Striefler und Dirk Welich
Die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten
Sachsen 2009
- 20 Roland Puppe
Zurück im Reich der Flora
Zur Wiedereröffnung des Pillnitzer Palmenhauses
am 24. März 2009
- 25 Stefanie Melzer
»Sie würden (...) nicht mehr in Angst zu schweben
brauchen über Beschädigungen durch die
Menschenmenge«
Veranstaltungsmanagement im Dresdner Großen
Garten zwischen 1870 und 1930.
- 36 Danielle Obeth
»Zur Unterbringung derer in den Zwinger-Garthen
zu stellende Bäume...«
Die Sommeraufstellung der Orangen
im Dresdner Zwinger

Bau- und Kunstgeschichte

- 51 Peter Heinrich Jahn und Dirk Welich
Zurück in die Zukunft –
Die Visualisierung planungs- und baugeschichtlicher
Aspekte des Dresdner Zwingers
Mit einem Zwischenbericht zur Recherche
der Planungs- und Baugeschichte
- 73 Annette Hörig
Die Prophetenfenster der Kapelle
am Großen Saal auf der Albrechtsburg Meissen
Entwurf und Ausführung
- 85 Jens Gaitzsch
Ein Steinkreuz auf der Burg Stolpen?
- 88 Annegret Karge
Die »ideale Vergegenwärtigung« der Vergangenheit
Die Wandgemälde der Albrechtsburg im Vergleich
mit den Nibelungenfresken der Münchner Residenz
- 97 Ralph Gleis
Idealismus oder Realismus?
Der Richtungsstreit um die Fresken im Wiener Arsenal
und die Ausdifferenzierung des Historismus
- 104 Stefan Reuther
Schloss Weesenstein: Taubenboden –
Wäschboden – Tragwerkboden
Restauratorisch-bauarchäologische Untersuchungen
- 112 Thomas Schmidt und Regina Thiede
Die Colditzer Schlosskapelle

Kulturgeschichte
und Ausstattung

- 124 Manja Kaluza
Wilhelm Roßmann – Idee, Hintergründe und Realisierung
der Ausmalung der Albrechtsburg Meissen
- 135 Birgit Finger und Gisela Haase
Geschenke an das sächsische Königspaar 1878
Die historistische Möbelausstattung in der
Albrechtsburg Meissen
- 147 Ines Täuber
Adelige Projektion in antike Mythologie –
Zwei Gruppenporträts der freiherrlichen Familie
von Friesen von Samuel Bottschild (1641 – 1706)
aus dem Jahr 1669 (Teil 1)
- 156 Birgit Finger
Reisen im 19. Jahrhundert
Die Anfänge des Schlössertourismus in Sachsen
und die beginnende Andenkenindustrie
- 165 Lutz Hennig
In »edelste(r) Einfachheit«
Besondere Zimmerausstattungen
auf Schloss Weesenstein

Restaurierung

- 173 Stefan Dähne
Die Restaurierung des Schlosses Albrechtsburg
im 19. Jahrhundert
- 184 Karl Schöppner
Die Restaurierung des Nymphenbades
im Dresdner Zwinger

Sammlungen
und Ausstellungen

- 193 Jens Gaitzsch
Die »Cosel-Bibel«
Ein Buch aus den letzten Lebensjahren der Gräfin Cosel
- 197 Werner Sieber
Ausstellung »Volkskunst mit Augenzwinkern«
auf Burg Scharfenstein
- 200 Margitta Hensel
Barocke Tiergärten –
Die Menagerien Augusts des Starken
Ausstellung vom 6.7. – 28.9.2008
- 202 Ralf Giermann
Neues Konzept in originalen Räumen:
Die Wiedereröffnung des historischen Porzellan-Quartiers
im Schloss Moritzburg
- 204 Wiebke Glöckner
»Ein Machtsymbol in Stein gebaut« /
»Gefangen, gefoltet, gerichtet«
Zwei neue Dauerausstellungen
auf Burg Mildenstein / Leisnig

206 Frank Schmidt
1000 Jahre Schloss Rochlitz
Ein Jahrtausend Schlossgeschichte im Spiegel
archäologischer Funde

211 Dirk Welich
Christian Leberecht Vogel –
Ein sächsischer Meister der Empfindsamkeit
Zum 250. Geburtstag

Nachruf

214 Roland Puppe
Reinhard Grau zum Gedächtnis

Anhang

217 Autorenverzeichnis
218 Abbildungsnachweis
220 Impressum

DIE PROPHETENFENSTER DER KAPELLE AM GROSSEN SAAL AUF DER ALBRECHTSBURG MEISSEN

Entwurf und Ausführung

Die Kapelle am Großen Saal zieren noch heute drei hohe zweibahnige Fenster mit farbigen Glasmalereien, die jüngst in der Glasmalerei Fred Krönke in Dresden restauriert wurden. Zwei der Fenster gehören nachweislich zur originalen Ausstattung der Kapelle mit Wandmalerei des 19. Jahrhunderts, d. h. zur Konzeption der künstlerischen Ausschmückung der Albrechtsburg Meissen von Wilhelm Rossmann (1832–1885) von 1874 (Abb. 1 und 2).¹

Schicksal zahlreicher Glasmalereiausstattungen des 19. Jahrhunderts ist, dass sie in der Literatur häufig vernachlässigt werden. Erst in den letzten beiden Jahrzehnten ist mit dem zunehmenden Interesse für den Historismus in der Kunstgeschichtsforschung eine positive Beurteilung dieser Kunstgattung zu verzeichnen. Zu den Kapellenfenstern der Albrechtsburg finden sich lediglich vereinzelte, zum Teil falsche Angaben in den bekannten Publikationen zur Burg, ohne auf Zusammenhänge einzugehen oder ein Gesamtkonzept zu bedenken.² Immerhin werden die Kapelle und ihre Ausstattung in ihrer Gesamtheit von Angelika Lasius behandelt.³

Dieser Beitrag soll einige Aspekte zu entwerfenden Künstlern und ausführenden Glasmalerwerkstätten klären und das Augenmerk auf die qualitätvollen Verglasungen der beginnenden Glasmalereiproduktion des 19. Jahrhunderts in Sachsen lenken, von denen nur noch wenige erhalten sind.⁴

Baugestalt und Funktion der Kapelle

Die Kapelle am Großen Saal – anfangs »Hertzsogs George Capelle«, Ende des 19. Jahrhunderts »Burgkapelle« und später auch »Schlosskapelle« genannt⁵ – gehört zu dem Bauteil des Schlosses, der unter Herzog Georg dem Bärtigen (1471–1539) fertiggestellt worden war. Seine Gemahlin Herzogin Barbara (1478–1534) soll 1524 die Kapelle im 1. Obergeschoss eingerichtet haben (Abb. 3).⁶

Die architektonisch bedeutsame Kapelle der Burg liegt nach Nordosten im Kapellenturm der Elbfront und weist ein scharfgratiges Zellengewölbe auf, das auf einem Mittelpfeiler, gebündelten Wandpfeilern und zierlichen Säulen ruht. Der Raum verfügt über drei zweibahnige Fensteröffnungen mit Vorhangbogenabschluss und profilierten Sandsteingewänden. An den Wänden und in den Fensternischen wurden Bänke aus Stein eingelassen. Mit der

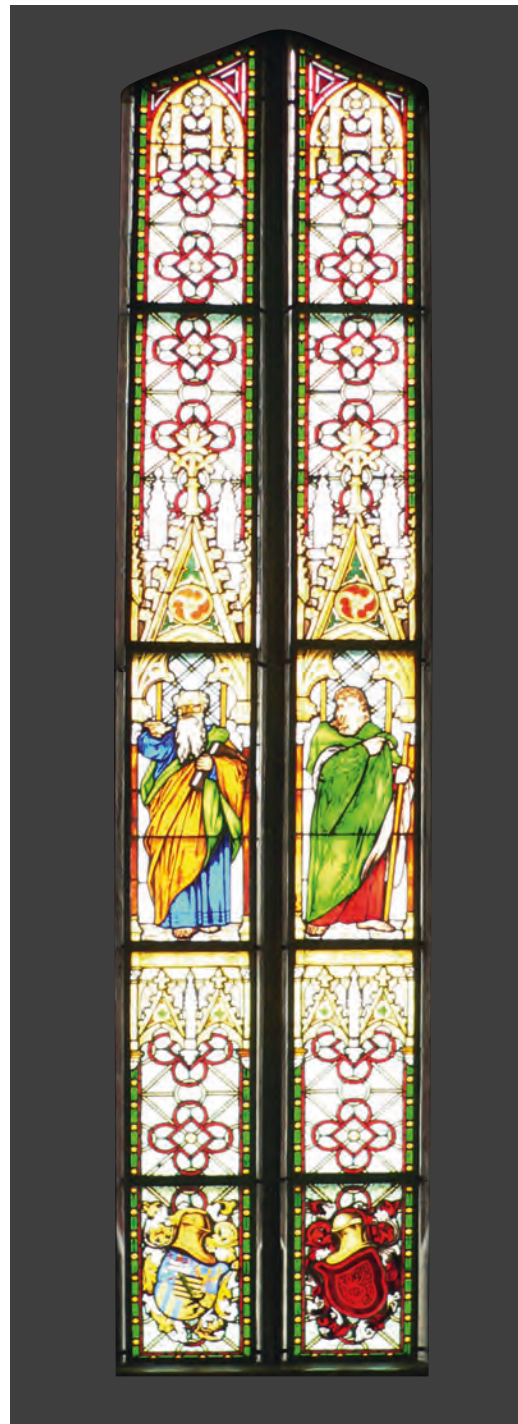
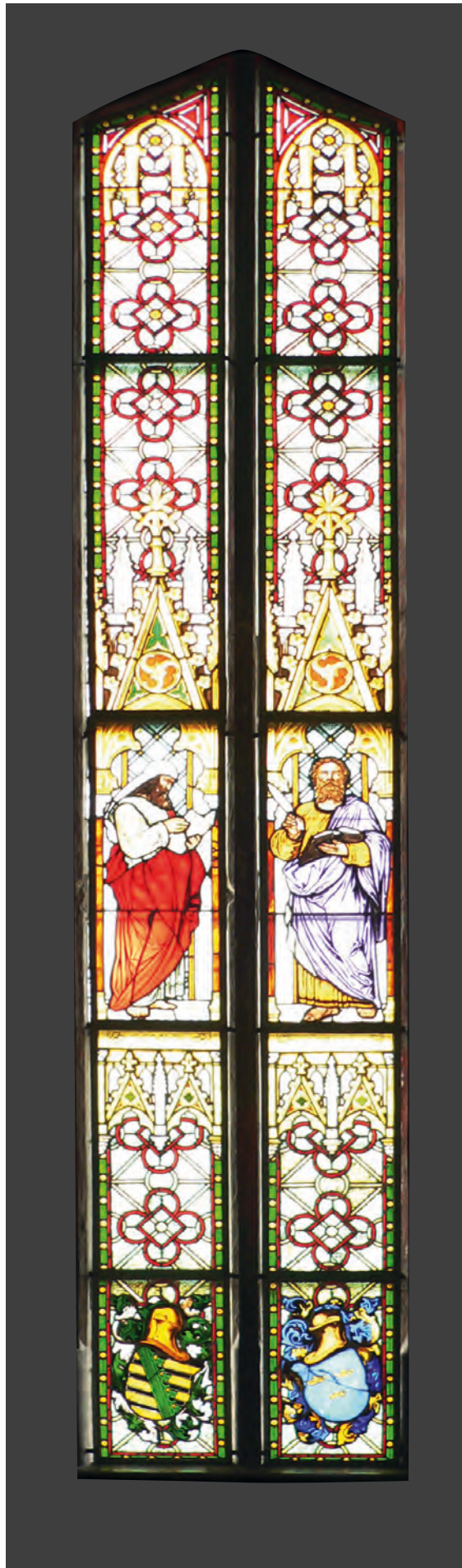


Abb. 1
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
linkes nördliches Fenster.
Entwurf: August tom Dieck
Ausführung: C. L. Türcke,
Zittau, 1878, Glasmalerei.

Abb. 2
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
rechtes südliches Fenster.
Entwurf: August tom Dieck,
Ausführung: C. L. Türcke,
Zittau, 1878, Glasmalerei.



Ausgestaltung der Albrechtsburg im 19. Jahrhundert erhielt die Kapelle eine reiche ornamentale Dekoration an Wänden und Fußboden sowie in den Fenstern, wie sie in der Zeit für Kirchenräume üblich war. Für die figürlichen Darstellungen der lebensgroßen Standfiguren von Kaiser Otto dem Großen, der 968 das Bistum Meißen gründete, und des heiligen Bennos als Bischof von Meißen an den seitlichen Wänden am Eingang der Kapelle erhielt Anton Dietrich (1838–1904) im Jahr 1875 den Auftrag.⁷ Die dekorative Ausmalung im Stil des Historismus stammt von Schultze & Jäger aus Meißen nach Entwürfen von Ernst Haendel (1813–1898).⁸

Die Wandflächen neben den Kapellenfenstern sowie über den Spitzbögen des kleinen Umgangs sind mit gotischen Ranken-Medaillons gefüllt, welche, ergänzt durch Inschriften aus Psalmen, die Apostel Petrus und Paulus, Judas und Jakobus d. Ä., Bartholomäus und Andreas, Jakobus d. J. und Matthäus, Philippus und Thomas sowie Johannes und Simon jeweils mit einer Inschrift zeigen (Abb. 4). Der untere Teil der Wandflächen ist mit Teppichbehängen gefüllt, die Gewölbedecke mit musizierenden Engeln auf einem blauen Sternenhimmel verziert.⁹ Zur Ausgestaltung der Kapelle gehört ebenso der Fußboden aus glasierten Fliesen (von Buschbad Meißen),¹⁰ auf denen z. T. die Figuren der Evangelisten eingeprägt sind.¹¹

Geschichte der Ausstattung im 19. Jahrhundert

Der »Entwurf für die künstlerische Ausschmückung der Albrechtsburg Meissen«, der in der Akte des Finanzministeriums von 1874/75 überliefert ist, empfahl als »Hauptdecoration« Glasmalereien in den Fenstern.¹² Vorgeschlagen wurde die Darstellung des Evangelisten Johannes, dem die Kapelle geweiht war, sowie des heiligen Donatus, dem zweiten Meißner Bistumsheiligen, für das südliche Fenster.¹³ Außerdem war zunächst angedacht, die vier Evangelisten in den anderen beiden Fenstern abzubilden, was jedoch zugunsten der vier Großen Propheten Jesajas und Jeremias sowie Ezechiel und Daniel wieder fallen gelassen wurde. Im künstlerischen Entwurf sind diese mit Fenster b1 und b2 bezeichnet. Aber auch der Evangelist Johannes und der heilige Donatus kamen nicht zur Ausführung. Diese waren in der Johanneskapelle im benachbarten Dom nach einem Entwurf des Porzellan- und Glasmalers Carl Samuel Scheinert (1791–1868)¹⁴ dargestellt.¹⁵ Davon hat sich jedoch nur eine Taube des Heiligen Geistes im Maßwerk des Fensters erhalten. In dem künstlerischen Entwurf wurde ebenso vorgeschlagen, dass ein Altar Aufstellung finden sollte.¹⁶ 1878 wird in den Akten des Finanzministeriums erwähnt, dass ein alter »aus der Bauzeit stammender Altar« gekauft worden sei.¹⁷ Dabei handelt es sich um das bei Gampe sowie Gurlitt erwähnte Flügelretabel aus einer Kirche im Hennebergischen in Sachsen-Meiningen¹⁸. Außerdem sollte eine schmiedeeiserne, mit Vergoldungen reich verzierte Gittertür das »Heiligtum« gegenüber der Vorhalle abschließen (Abb. 5).



Die Prophetenfenster der Kapelle am Großen Saal auf der Albrechtsburg Meissen

Abb. 3
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Ausgestaltung
von 1874–1878
Blick zum Nordfenster,
1970.



Abb. 4
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
dekorative Wandmalerei
mit Apostelmedaillons, Detail.
Ernst Haendel, 1878,
Wachsfarbe,
Aufnahme von 1979.

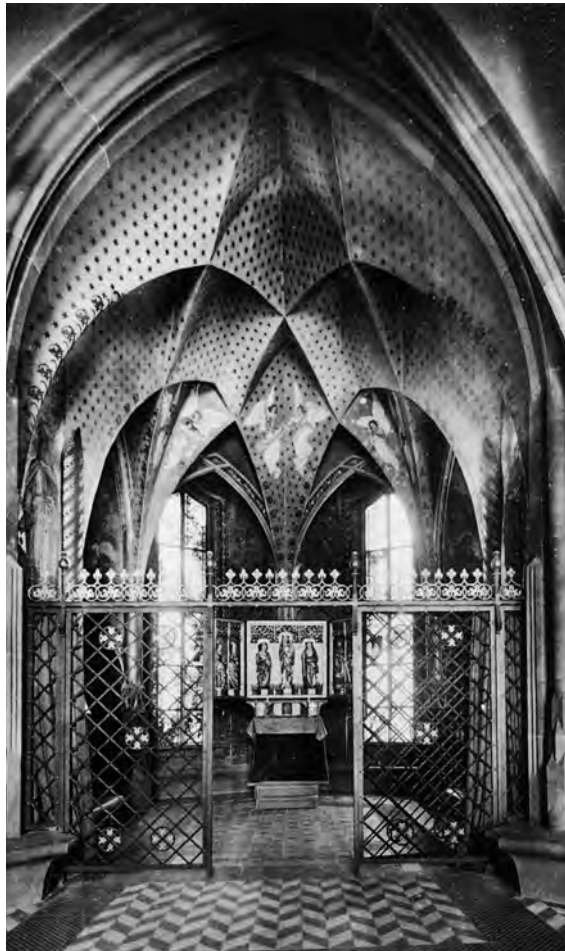


Abb. 5
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Ausgestaltung
von 1874–1878.

Über die Gestaltung der beiden Fenster mit den Großen Propheten wurde ein Vertrag mit dem Historienmaler August tom Dieck (1831–1893) abgeschlossen. Der »Vertrag [vom] 10. Mai 1876 zwischen dem Königlich Sächsischen Finanz-Ministerium und dem Historienmaler August tom Dieck« regelte »[...] die Anfertigung von zwei Fenstern für die Kapelle der Albrechtsburg zu Meissen, welche mit den Gestalten der 4 großen Propheten und mit den Wappen des Herzogs Georg des Bärtigen und seiner Gemahlin sowie des Königs Albert und seiner Gemahlin [dem damals regierenden Königspaar, *Anm. der Autorin*] geschmückt und [...] mit monumentaler Malerei gefüllt werden sollen, die künstlerischen Vorlagen und zwar, außer den Bleistiftentwürfen, Cartons in Größe der Ausführung und [...] Vorlagen in Oel, welche die Hälfte des Maßstabes haben müssen.«¹⁹

Die farbigen Vorlagen sollten bis zum 15. Oktober 1876 vorgelegt werden. Aus dem Vertrag geht weiterhin hervor, dass August tom Dieck 2000 Mark dafür erhalten sollte, und zwar 400 Mark nach Abgabe des Entwurfes, 800 Mark nach Anfertigung der Kartons und 800 Mark nach Vollendung des Ganzen. August tom Dieck forderte auf Grund seiner – wie er selbst meinte – qualitätvollen Entwürfe und Kartons 1878 nochmals 600 Mark, die er aber nicht erhielt.²⁰ Außerdem erging ein Vertrag an die Glasmalereiwerkstatt von C. L. Türcke in Zittau über die Ausführung der beiden Fenster nach den Entwürfen von August tom Dieck. Dafür sollte Türcke 3000 Mark erhalten.²¹

Das dritte Fenster wurde vermutlich aus finanziellen Gründen zu diesem Zeitpunkt nicht berücksichtigt. Erst im Herbst 1894 wurde Anton Dietrich beauftragt, die Figuren der Kleinen Propheten in Medaillons zu zeichnen. Die Dekoration, insbesondere die Wappen in der untersten sowie die christlichen Symbole in der obersten Fensterzeile wurde an den Leiter der Glasmalereiabteilung der Leipziger Kunstgewerbeschule, Prof. Johannes Haselberger (1840–1900), vergeben,²² der 1883/84 bereits mit der Wiederherstellung der drei mittleren Chorfenster im Meißner Dom betraut war.²³ Für die Darstellungen orientierte man sich offenbar an dem mittelalterlichen Hauptchorfenster im Dom. Die eigentliche Konzeption von Rossmann spielte jedenfalls keine Rolle mehr. Das dritte Fenster der Kapelle am Großen Saal wurde 1896 nach gutachterlicher Genehmigung eingesetzt.²⁴

Darstellung und Ikonographie der Fenster

Die beiden 1878 gefertigten zweibahnigen und fünfzeiligen Fenster zeigen die ganzfigurigen Darstellungen der Propheten Jesaja und Jeremia sowie Daniel und Ezechiel jeweils als Standfiguren in reich verzierten gotischen Architekturtabernakeln auf Fliesenboden vor einem Teppichbehang in der Nische (Abb. 6 und 7). Die Propheten tragen weite wallende Gewänder und sind seitlich stehend (Daniel) oder frontal wiedergegeben. Sie halten Bücher, Ezechiel zusätzlich eine Schreibfeder und Jeremias nur einen Stab in den Händen und sind so als die vier Großen Schrift-Propheten gekennzeichnet. Die Namen der Propheten sind unterhalb der Nischen eingeschrieben.

Die Fensterbahnen sind mit einem roten vierpassförmigen Ornamentmuster auf hellem Grund gefüllt, dem die Architekturen vorgeblendet sind. In der untersten Zeile befinden sich die im Vertrag erwähnten Wappen (Abb. 8 und 9).²⁵

Wie aus dem oben erwähnten Vertrag hervorgeht, fertigte August tom Dieck die Entwürfe und Kartons für die beiden Fenster. Der am 23. März 1831 in Oldenburg geborene Maler studierte 1847 bis 1851 an der Dresdener Akademie. Danach war er in den Ateliers von Adolf Wichmann (1820–1866) sowie Julius Schnorr von Carolsfeld (1794–1872) beschäftigt. 1857 reiste er nach Italien und war fast vier Jahre lang im Kreis von Peter Cornelius (1783–1867) in Rom tätig. 1861 kehrte er nach Dresden zurück, heiratete vier Jahre später und war hier als Lehrer tätig. August tom Dieck starb am 20. August 1893.

Ein Blick auf andere Prophetendarstellungen auf den farbigen Glasfenstern in sächsischen Kirchen, wie z. B. in der Evangelischen Peterskirche in Leipzig (1884–1886) oder in der Pfarrkirche in Mohorn (Weißeritzkreis) (1888/89), zeigt jedoch nicht nur, dass diese in ähnlicher Weise als Standfiguren in Architekturbaldachinen oder Nischen dargestellt wurden, sondern auch, dass man die Kartonvorlagen mehrfach verwendete, wie in der Zittauer Dreifaltigkeitskirche (Weberkirche), für die C. L. Türcke 1889 die farbigen Glasfenster ausgeführt hat. Hier sind in einer zweiten Baldachinzone über den vier Großen Propheten



Abb. 6
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Nordfenster, Prophet Jesaja
und Jeremia, Detail,
Entwurf: August tom Dieck,
Ausführung: C. L. Türcke,
Zittau, 1878, Glasmalerei.

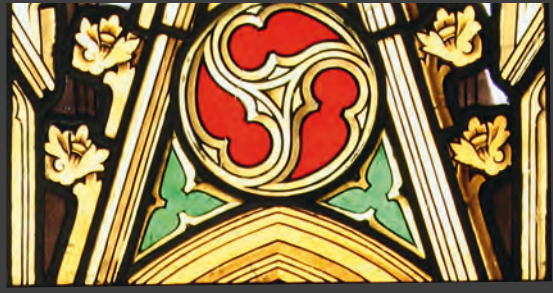


Abb. 7
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Südfenster, Prophet Daniel
und Hiesekiel, Detail,
Entwurf: August tom Dieck,
Ausführung: C. L. Türcke,
Zittau, 1878, Glasmalerei.

Die Prophetenfenster der Kapelle am Großen Saal auf der Albrechtsburg Meissen



Abb. 8
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Nordfenster, Detail,
Wappenscheiben.



Abb. 9
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Südfenster, Detail,
Wappenscheiben.

Bildszenen aus dem Neuen Testament eingefügt. Die Propheten sind bis ins Detail und auch in der Farbigkeit mit denen auf der Albrechtsburg identisch – nur Daniel ist seitenverkehrt wiedergegeben –, sodass davon ausgegangen werden kann, dass Türcke die schon einmal benutzten Kartons von August tom Dieck wiederverwendet hat.

Die Medaillons des dritten südlichen Fensters zeigen nicht, wie in der Literatur häufig falsch erwähnt, die zwölf Apostel, sondern die zwölf Kleinen Propheten

(Abb. 10). Auf Schriftbändern sind ihre Namen angegeben. Es sind dies jeweils von unten nach oben in Zeile 2 a, b Sacharia (Zacharias), Maleachi (Malachias), Zephania (Zefanja) und Haggai (Aggäus); in Zeile 3 a, b Nahum, Habakuk, Iona (Jonas) und Micha (Michäas) sowie in Zeile 4 a, b Amos, Obadia (Abdias), Hosea und Joel. Die Bahnen schließen oben mit der Eheren Schlange als Symbol für Moses (Feld 5 a) und den Auszug der Israeliten aus Ägypten sowie mit dem Kelch als Symbol

Abb. 10
 Albrechtsburg Meissen,
 Kapelle am Großen Saal,
 Südfenster. Entwurf:
 Anton Dietrich,
 Johannes Haselberger,
 1894/95.





Abb. 11 (links)
Prophet Micha,
Anton Dietrich, 1894 / 1895,
Kartonzeichnung für ein
Glasfenster, schwarze Kreide,
Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Kupferstich-Kabinett.



Abb. 11 a (rechts)
Prophet Micha,
Anton Dietrich, 1896,
Glasmalerei.



Abb. 12 (links)
Prophet Amos,
Anton Dietrich, 1894 / 1895,
Kartonzeichnung für ein
Glasfenster, schwarze Kreide.



Abb. 12 a (rechts)
Prophet Amos,
Anton Dietrich, 1896,
Glasmalerei.



Abb. 13
Albrechtsburg Meissen,
Kapelle am Großen Saal,
Südfenster, Detail,
Prophet Obadiah.

für das Abendmahl und den Kreuzestod Christi (Feld 5 b) ab (Abb. 10). Die Eherne Schlange gilt als Zeichen des Heils und der Rettung und ist eine Typologie zu dem gekreuzigten Christus – zwischen Altem und Neuem Testament. In der untersten Zeile befinden sich, wie in den anderen Fenstern, zwei Wappen: links das Wappen der Markgrafschaft Meißen (Feld 1a) und rechts das Wappen der Landgrafschaft Thüringen (Feld 1b), die im 13. Jh. Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meißen, im Erbstreit erhielt (Abb. 10).

Von diesem dritten Kapellenfenster auf der Albrechtsburg mit den zwölf Kleinen Propheten sind die originalgroßen Kartonzeichnungen von Anton Dietrich erhalten, die so auch zur Ausführung kamen. In den Kartons sind der Verlauf der Bleiruten vorgegeben sowie Licht- und Schattenpartien angelegt. Sie dienten dem Glasmaler direkt zur Umsetzung des Bildes auf Glas. Auf einem Teil der Kartons sind darüber hinaus Ornamentmuster, das perlstabgerahmte Medaillon und die Weinranken im Hintergrund angegeben (Abb. 11 und 12). Anton Dietrich gibt die Propheten als ausdrucksstarke, realitätsnahe, durch ihre jeweilige Vita gezeichnete Gestalten, z. T. mit Hinweis auf ihre Prophezeiung wieder, wie z. B. den Propheten Amos mit aufgekrepelten Ärmeln, die die muskulösen Arme freigeben, und mit spärlichen, wehenden Haaren. In den Händen hält er Schreibgerät und Buch sowie den ihn kennzeichnenden Hirtenstab (Abb. 12 und 12 a).

Anton Dietrich wurde am 27. Mai 1833 in Meißen geboren und studierte wie Dieck ab 1847 an der Dresdener Akademie, u. a. bei Ernst Haendel, Eduard Bendemann und Julius Schnorr von Carolsfeld. Er starb am 4. August 1904 in Leipzig.²⁶

Die ausführende Glasmalereiwerkstatt

Die Kapellenfenster der Albrechtsburg gehören zu den frühesten in Sachsen erhaltenen Arbeiten der Glasmalereiwerkstatt C. L. Türcke aus Zittau. Die Firma war 1865 von Carl Ludwig Türcke (1841–1909)²⁷ in Zittau gegründet worden und zählte bald zu den größten und bedeutendsten Glasmalereiwerkstätten in Sachsen.²⁸ Später kamen Firmensitze in Prag und in Grottau in Böhmen hinzu. Die Werkstatt erhielt zahlreiche Preise und Medaillen – die erste bereits 1869. Im Jahr 1879 wurde Türcke zum »Königlich Sächsischen Hofglasmaler« ernannt. Nachdem 1883 der Glasmaler Richard Schlein (1857–1940) Mitinhaber der Firma C. L. Türcke wurde, findet sich die Firmensignatur Türcke & Schlein. 1898 gründete Richard Schlein seine eigenen Kunstwerkstätten für Glasmalerei und Kunstglaserei Richard Schlein Zittau in Sachsen. 1890 übernahm Schlein außerdem die Werkstatt von Christian Wilhelm Anemüller in Dresden nach dessen Tod. 1904 Jahr wurde die Hofglasmalerei C. L. Türcke in einem Konkursverfahren aufgelöst. Türcke vererbte die Firma seinem Sohn Curt Türcke, der diese mit Ernst Willibald Schulze weiterführte. Seit 1904 findet sich die Signatur C. Türcke & Co. Curt Türcke arbeitete offenbar in Konkurrenz zu Richard Schlein, der



Abb. 14
Albrechtsburg Meissen,
Kleine Tafelstube,
Glasgemälde,
C. L. Türcke, Zittau, 1880.

ebenfalls als Nachfolger der Türcke-Werkstatt firmierte und bis in die 1920er Jahre Glasmalereien lieferte. Curt Türcke gab 1912 seine Tätigkeit als Glasmaler auf.²⁹

Die Glasmalereien der Kapellenfenster auf der Albrechtsburg zeichnen sich durch eine – wie von der Zittauer Firma gewohnt – sehr qualitätvolle Ausführung aus. Dazu gehören nicht nur die farbenkräftigen Gläser, eine detaillierte Schwarzlotzeichnung und die Verwendung von Silbergelb, sondern auch die Anwendung aufwendigerer Techniken wie Ätzverfahren, z. B. an den

Wappenschilden oder bei den blauen Hintergründen der Propheten-Medaillons (Abb. 13). Den Auftrag verdankt die Firma C. L. Türcke sicherlich den guten Kontakten zum sächsischen Königshaus – König Albert von Sachsen (1828–1902) hatte Türckes Atelier in Zittau bereits 1875 einen Besuch abgestattet und ihm später als Dank und Anerkennung für die Qualität seiner Werke einen wertvollen Brillantring geschenkt.

Neben den Fenstern in der Kapelle wurden noch einzelne Glasgemälde für die Albrechtsburg geschaffen. Eine erhaltene Scheibe in der Kleinen Tafelstube zeigt die Wappen der Adelsgeschlechter Wettin und Wasa sowie die Stiftungsinschrift für die Einrichtung des Saals anlässlich der Silberhochzeit von König Albert und seiner Gemahlin Carola von Wasa (1833–1907) im Jahr 1878. Das Fenster wurde ebenfalls von C. L. Türcke gefertigt und am 11. Mai 1880 offiziell auf der Albrechtsburg übergeben (Abb. 14).³⁰

Gegenüberstellungen von Propheten und Aposteln, von Altem und Neuem Testament, waren in der mittelalterlichen Glasmalerei beliebt und wurden von den Glasmalern des 19. Jahrhunderts gern aufgegriffen. Ein bedeutendes Beispiel ist die Typologie in den Nord- und Südfenstern in der Evangelischen Peterskirche in Leipzig. In den Chorfenstern, von denen leider nur eins erhalten ist, standen sich Apostel und Propheten gegenüber, König David in der Westrose fand seine Entsprechung im Hauptchorfenster, das die Verklärung Christi zeigte. Außerdem war die Bilderbibel Julius Schnorr von Carolsfeld zur Gewinnung von Vorlagen für Glasmalerei sehr verbreitet.

Betrachtet man die Ausgestaltung der Kapelle der Albrechtsburg insgesamt, finden sich auch hier die Darstellungen der Propheten und der Apostel, zum einen in den Fenstern und zum anderen auf den Wänden. Dies war allerdings noch nicht im Entwurf zur künstlerischen Ausschmückung der Kapelle von 1874 vorgesehen. Offensichtlich erfolgte für die Auswahl des Bildprogramms des erst später ausgeführten Propheten-Fensters wie erwähnt eine Orientierung an dem mittelalterlichen Hauptchorfenster im Meißner Dom. Dort sind ebenfalls Prophetenbüsten mit Schriftbändern dargestellt, die den Königen Judas zugeordnet sind. Außerdem war vermutlich Absicht, die Kapelle bewusst als gotischen kirchlichen Raum inklusive Altarretabel und Gewölbemalung zu gestalten und ihn vom Großen Saal mit der historischen Ausmalung abzugrenzen. Die Darstellungen von Otto dem Großen und Bischof Benno leiten dazu über.

Festzuhalten bleibt, dass die Kapelle am Großen Saal auf der Albrechtsburg Meissen trotz Planänderungen als Gesamtkunstwerk zu betrachten ist. Darin ist sie mit der etwa zeitgleichen Gesamtausstattung mit figürlicher und ornamentaler Glas- und Wandmalerei der Katholischen Kapelle Maria am Wege in Dresden-Hosterwitz, die 1877 von Josef Rokita (1811–1887) im neugotischen Stil als Privatkapelle des Königshauses für Prinz Georg von Sachsen errichtet wurde, vergleichbar. Dort zeigen die Spitzbogenfenster der Chorseiten Glasmalereien mit den Namenspatronen von Prinz Georg und späterem König von Sachsen (1832–1904), seiner Gemahlin Maria Anna von Braganza (1843–1884) sowie deren Kinder.

Anmerkungen

- Rossmann, Wilhelm: Die künstlerische Ausschmückung der Albrechtsburg zu Meissen, Dresden 1878.
- Eine bis 2004 durch die Arbeitsstelle für Glasmalereiforschung erfolgte Inventarisierung der Glasmalerei des 19. Jh. und frühen 20. Jh. berücksichtigte nur die zahlreichen heute in kirchlichem Besitz befindlichen Bestände. Vgl. Horig, Annette: Glasmalerei des 19. Jahrhunderts. Sachsen. Die Kirchen, Leipzig 2004.
- Lasius, Angelika: Wandmalereien der Albrechtsburg Meissen. Historienbilder des 19. Jahrhunderts, Leipzig 2000.
- Erwähnenswerte Beispiele sind u. a. die Verglasungen in Oschatz, St. Egidien (1858–1864); in der Stadtkirche in Wildenfels (1872) und in der Ev. Lukaskirche, Zwickau-Planitz (1876). Ein sprunghafter Anstieg der Produktion farbiger Verglasungen des 19. Jh. für sächsische Kirchen ist erst Mitte der 1880er Jahre und in den 1890er Jahren zu verzeichnen. Vgl. Horig (wie Anm. 2), S. 590–594.
- Czeczot, Ursula / Seifert, Helmut: Die Meissner Albrechtsburg. Wegweisende Bauleistung an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Leipzig 1975, vgl. Legende zum Grundriss.
- Lasius (wie Anm. 3), S. 45.
- Ebd., S. 21 (nach Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (in Folge: Sächs HStA Dresden), Akten des Finanzministeriums Nr. 10097, Bl. 231 a-232 b); Rossmann 1878 (wie Anm. 1), S. 20.
- Czeczot (wie Anm. 5), S. 193; Lasius (wie Anm. 3), S. 18.
- Vgl. Rossmann (wie Anm. 1), S. 20.
- Gampe, Theodor: Die restaurierte Albrechtsburg zu Meissen, Dresden (um 1880), S. 12.
- Rossmann 1878 (wie Anm. 1), S. 20.
- SächsHStA Dresden, (wie Anm. 7) 10097, Bl. 98 a–99 a.
- Lasius (wie Anm. 3), 45–46.
- Scheinert erhielt ab 1806 an der Dresdener Akademie seine Ausbildung als Maler. Von 1819 bis 1836 war er Lehrer an der Zeichenschule der Meißner Porzellan-Manufaktur, anschließend bis 1848 Figurenmaler. Mahn, Eva: Deutsche Glasmalerei der Romantik 1790–1850, Diss. Leipzig 1991, S. 143–172.
- König Johann von Sachsen. Zwischen zwei Welten. Ausstell.-Kat., Schloss Weesenstein 3. Mai bis 28. Oktober 2001, Halle/Saale 2001, S. 496 f.
- SächsHStA Dresden (wie Anm. 7) 10097, Bl. 98 a–99 a.
- Ebd., Akte Finanzministerium 10099, Bl. 105 b.
- Gampe 1885 (wie Anm. 10), S. 12, und Gurlitt, Cornelius: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler in Sachsen, H. 40 Meissen (Burgberg), Dresden 1919, S. 446.
- SächsHStA Dresden, Akte Finanzministerium 10098, Bl. 98 a–99 b.
- SächsHStA Dresden (wie Anm. 17), Bl. 19 b–20 a.
- Ebd., Bl. 19 b sowie Bl. 27 a.
- SächsHStA Dresden, Akten des Finanzministeriums 10101, Bl. 73 a–74 b. Für den freundlichen Hinweis dankt die Autorin ganz herzlich Manja Kaluza M.A., Oberaudorf (Bayern).
- Horig (wie Anm. 2), S. 344–345.
- SächsHStA Dresden (wie Anm. 22) 10101, Bl. 76 a–b.
- Das rote Wappenfeld mit Damaszierung im Nordfenster, Feld 1b wurde wahrscheinlich ergänzt. Feld 2b im Südfenster enthält eine nur noch teilweise lesbare Inschrift in Schwarzlot sowie die mit Diamant eingeritzte Jahreszahl 1878. In Feld 3b des Südfensters ist undeutlich die Künstlersignatur Paul M(ü)ller Dresden 187(8) zu erkennen. Für diese Angaben dankt die Autorin Sylvia Putzschke, Glasmalerei Fred Krönke, Dresden.
- Dietrich hat zahlreiche Entwürfe für Glasmalereien in sächsischen Kirchen geliefert, u. a. 1884 für die Ev. St. Jakobikirche in Neustadt in Sa., 1887 für die Ev. Pfarrkirche in Dröda und 1895 für die Ev. Pfarrkirche in Prausitz.
- Türcke hatte stets nur mit seinen Initialen firmiert. Für die Auflösung der Initialen C. L. in Carl Ludwig laut Sterbeurkunde sowie zahlreichen Angaben zur Biographie dankt die Autorin Herrn Prof. Gerhard Große aus Zittau. Schriftliche Mitteilung vom 1. 3. 2006 sowie Große, Gerhard /Tomlow, Jos: Buntglasfenster aus Zittauer Werkstätten in Zittau und anderswo, Hochschule Zittau /Görlitz, Wissenschaftliche Berichte H. 92, 2006, Nr. 2258, S. 6–11.
- Herausragende Beispiele aus den mindestens 100 erhaltenen Kirchenverglasungen der Firma in Sachsen sind die in der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung in Zittau (1883–1890), in der Stadtkirche Unserer Lieben Frauen in Penig (1892–1894), in der Trinitatiskirche in Erdmannsdorf (1893) sowie in der Kirche St. Marien in Marienberg (1896).
- Vgl. Mälzer, Bernd: Zittauer Glasmaler und ihre Werkstätten, in: Zittauer Geschichtsblätter, H. 33, Zittau-Görlitz 2007, S. 2–28.
- Ebd., S. 7.

AUTORENVERZEICHNIS

Stefan Dähne M. A.

Rudolph-Herrmann-Str. 13 · 04299 Leipzig

Dr. Birgit Finger

SBG, Schloss Weesenstein
Am Schlossberg 1 · 01809 Müglitztal

Dipl.-Museologe Jens Gaitzsch

SBG, Burg Stolpen
Schlossstraße 10 · 01833 Stolpen

Ralf Giermann

SBG, Schloss Moritzburg /
Fasanenschlösschen Moritzburg
01468 Moritzburg

Dr. Ralph Gleis

Wien Museum · Karlsplatz · A-1040 Wien
Österreich

Dipl.-Museologin (FH) Wiebke Glöckner

SBG, Schlösser und Burgen im Muldental
Burg Mildenstein
Burglehn 6 · 04703 Leisnig

Dr. phil. Gisela Haase

Königstraße 4 · 01097 Dresden

Lutz Hennig

SBG, Schloss Weesenstein
Am Schloßberg 1 · 01809 Müglitztal

Dipl. phil. Margitta Hensel

SBG, Schloss Moritzburg /
Fasanenschlösschen Moritzburg
01468 Moritzburg

Annette Hörig M. A.

Stallbaumstr. 12 · 04155 Leipzig

Dr. Peter Heinrich Jahn

Pilgersheimer Str. 29 · 81543 München

Manja Kaluza M. A.

Gartenstr. 9 · 83080 Oberaudorf

Annegret Karge M. A.

Steglichstraße 18 · 01324 Dresden

Dipl.-Ing. Stefanie Melzer

Technische Universität Dresden
Institut für Landschaftsarchitektur · Lehrstuhl für Geschichte
der Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege
01062 Dresden

Dipl.-Ing. Danielle Obeth

SBG, Zentrale
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dipl.-Ing. Roland Puppe

SBG, Zentrale
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Dipl.-Restaurator Stefan Reuther

Dorfstraße 17 · 01723 Wilsdruff OT Herzogswalde

Werner Sieber

Schlusbetrieb GmbH
Augustusburg / Scharfenstein / Lichtenwalde
09573 Augustusburg

Dipl.-Museologe Frank Schmidt

SBG, Schlösser und Burgen im Muldental
Schloss Rochlitz
Sörnziger Weg 1 · 09306 Rochlitz

Dipl.-Restaurator Thomas Schmidt

Minkwitz Nr. 2 · 04703 Leisnig

Karl Schöppner

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Niederlassung Dresden I, Gruppe PBK
Königsbrücker Str. 80 · 01099 Dresden

Dr. Christian Striefler

SBG, Zentrale
Direktor
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

Ines Täuber M. A.

Alaunstraße 91 · 01099 Dresden

Dipl.-Museologe (FH) Regina Thiede

SBG, Schlösser und Burgen im Muldental
Schloss Colditz
Schlossgasse 1 · 04680 Colditz

Dr. Dirk Welich

SBG, Zentrale
Stauffenbergallee 2a · 01099 Dresden

ABBILDUNGSNACHWEIS

- **Stefan Dähne:** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (LfD Sachsen), Bildarchiv: S. 173–176, Abb. 1–5 (Neg. 3690; Neg. IX/50/69; Neg. 40/719; Neg. 40/728; Neg. 40/767 [Plansammlung 4433/1967]); S. 177–181, Abb. 7–17 (Neg. 40/724 [Planslg. 4218/1967]; Neg. 40/723 [Planslg. 4222/1967]; Neg. 3451; Neg. 40/729; [Planslg. 4431/1967]; Neg. 40727; [Planslg. 4423/1967 Blatt 1.]; [Planslg. 4438/1967]; [Planslg. 4427/1967]; Neg. 7717 [Planslg. 3752/1967]; Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (SächsHStA Dresden) aus Haenel, Samuel Oswald/Adam C. Bruno/Gurlitt, Cornelius: Sächsische Herrensitze und Schlösser, Dargestellt in Ansichten, Grundrissen, Situationsplänen und einem erläuternden Text, Dresden 1886: S. 176, Abb. 6; S. 181, Abb. 18; S. 182, Abb. 20 (Anm. 27, 53, S. 183); Stadtmuseum Meißen (Inv.-Nr. 42/65): S. 181, Abb. 19.
- **Birgit Finger:** SBG, Schloss Weesenstein, Archiv: S. 156, Abb. 1, 2; S. 159, Abb. 5; S. 160, Abb. 7 (Inv.-Nr. V/31/B); Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Kartensammlung (KS B7768): S. 157, Abb. 3 (Foto: Klaus-Dieter Schuhmacher); S. 161–163, Abb. 12–15; SLUB, Fotothek: S. 158, Abb. 4 (df_0144075); Kunsthandel Plakity Dresden: S. 159, Abb. 6; Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg: S. 160, Abb. 8; Dresden, Privatbesitz: S. 160, Abb. 9; Staatliche Porzellan-Manufaktur GmbH Meissen: S. 160, Abb. 10 (Inv.-Nr. MPO 005259); SKD, Kunstgewerbemuseum: S. 161, Abb. 11 (Inv.-Nr.: 50 784).
- **Birgit Finger und Gisela Haase:** SBG, Albrechtsburg Meissen, Archiv: S. 135, Abb. 1; S. 136, Abb. 2 (Inv.-Nr. Alb PK 278, auch Archiv Brück & Sohn Meißen); S. 143, Abb. 18; (Fotos: Frank Höhler): S. 138, Abb. 7, 8; S. 139, Abb. 10, 11; S. 140, Abb. 13; Fotos: Herbert Boswank (digitalis. hist. Bildmappen, Braune Bildmappe): S. 138, Abb. 9 (BM 01); (Schwarze Bildmappe): S. 139, Abb. 12 (SM 10); S. 142, Abb. 16 (SM 08); S. 143, Abb. 17 (SM 07); (Grüne Bildmappe): S. 144, Abb. 19 (GM 05); S. 144, Abb. 21 (GM 07); Archiv Brück & Sohn Meißen: S. 140, Abb. 14; LfD Sachsen, Plansammlung: S. 137, 138, Abb. 3–6; S. 144, Abb. 20; SLUB, Fotothek (df_hauptkatalog_0404235): S. 141, Abb. 15 (Foto: Regine Richter).
- **Jens Gaitzsch:** (Beitrag »Steinkreuz«), SBG, Burg Stolpen: S. 85, Abb. 1 (graphische Sammlung, Foto: Herbert Boswank); S. 86, Abb. 2 (Postkartensammlung, Foto: unbekannt); Verfasser: S. 86, Abb. 3, 4; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt: S. 87, Abb. 5 (Pon Va 170 S 72 UBL Halle).
- **Jens Gaitzsch** (Beitrag »Cosel-Bibel«): SBG, Archiv: S. 193–196, Abb. 1–8 (Fotos: Frank Höhler).
- **Ralf Giermann:** SBG; Schloss Moritzburg, Archiv: S. 202–203, Abb. 1–4 (Fotos: Jürgen Karpinski).
- **Ralph Gleis:** Heeresgeschichtliches Museum, Wien: S. 97, Abb. 1; S. 98, Abb. 2; S. 99, Abb. 4; S. 100, Abb. 5 (Inv.-Nr.: EB 1997-125); ©Wien Museum (Inv.-Nr. 64045): S. 98, Abb. 3; Österreichische Galerie Belvedere, Wien (Inv.-Nr. 2731): S. 101, Abb. 6.
- **Wiebke Glöckner:** SBG, Archiv: S. 204–205, Abb. 1–3 (Fotos: Frank Höhler).
- **Lutz Hennig:** Landesamt für Denkmalpflege Brandenburg, Messbildarchiv: S. 165, Abb. 1 (Inv.-Nr. 501/84p3); SBG, Schloss Weesenstein: S. 166–172, Abb. 2–19.
- **Margitta Hensel:** SBG, Schloss Moritzburg, Archiv: S. 200–201, Abb. 1–4 (Fotos: Frank Höhler).
- **Annette Hörig:** Verfasserin: S. 73, 74, Abb. 1, 2; S. 83, Abb. 14; SLUB, Fotothek: S. 75, Abb. 3 (Neg. Nr. FD 171 945, Foto: Thonig); S. 75, Abb. 4 (df_0194276, Foto: Reinecke); SBG, Schloss Albrechtsburg, Archiv: S. 76, Abb. 5 (PK_00239, Foto: Schwarzer); Reinhard Meissner, Coswig: S. 77, Abb. 6; S. 78, Abb. 7; S. 79, Abb. 8, 9; S. 81, Abb. 11 b, 12 b; S. 82, Abb. 18; Fred Krönke, Dresden: S. 80, Abb. 10; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett (C 1937-82, C 1937-73): S. 81, 11a, 12a (Fotos: Schurz, Estel).
- **Peter Heinrich Jahn und Dirk Welich:** Sächs HStA Dresden: S. 52, Abb. 1 (OHMA P, Cap. I A, Nr. 31); S. 54, Abb. 3 (OHMA P, Cap. I A, Nr. 25 a, Bl. 1–3); S. 55, Abb. 4 (OHMA P, Cap. I A, Nr. 26, Bl. 1–3); S. 59, Abb. 9 (Ing. Corps Dresden Nr. 35 e); S. 65, Abb. 18 (Schrank VII Fach 87 Nr. 12a); SLUB, Deutsche Fotothek: S. 53, Abb. 2 (Neg. Nr. 95 526); S. 57, Abb. 7 (Rechte SächsHStA Dresden, Schrank VIII, Fach II, Nr. 30); S. 58, Abb. 8a (Fotomontage von P. H. Jahn aus Abb. 7 und Abb. 8b); S. 58, Abb. 8 b (KS B 1978/df_dz_0000074); S. 60, Abb. 10 (Neg. 151 098, Original verschollen); S. 64, Abb. 15 (HS Arch. 273, fol. 52/df_dz_0000158); SBG, Schloss Pillnitz, Sammlung (Zwingerstichwerk von 1729, Inv.-Nr. 593): S. 56, Abb. 5, 6; S. 62, Abb. 12; S. 62, Abb. 13 (Titelkupfer, Ausschnitt); SKD, Kupferstich-Kabinett: S. 61, Abb. 11 (Kuka, Inv.-Nr. C 6676); S. 64, Abb. 17 (Leihgabe im LfD Sachsen, Sammlung Bienert, Mappe 9 Karton 1 Bl. 1); SKD, Galerie Alte Meister: S. 63, Abb. 14 (Inv.-Nr. 3603); LfD Dresden: S. 64, Abb. 16 (Plansammlung M 10 III Bl. 4); Museen der Stadt Dresden, Städtische Galerie Dresden – Kunstsammlung: S. 65, Abb. 19 (Inv.-Nr. 1980/k 2490); SBG, Archiv und Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (gemeinsames Forschungsprojekt): S. 66, Abb. 20 (Ausführung Helga Nickel); S. 66, Abb. 21 (Ausführung Madlen Koneje); S. 66, Abb. 22 (Ausführung Loreen Pogrzeba); S. 66, Abb. 23; S. 67, Abb. 24 (Ausführung Josephin Seibt).
- **Manja Kaluza:** SBG, Archiv (Fotos: Frank Höhler): S. 124, Abb. 1, 2; S. 125, Abb. 3, 4; SLUB; Kartensammlung: S. 125, Abb. 5; Dr. Heinrich Magirus und Günter Kavacs: S. 126, Abb. 6, 7 (Neubearb. auf Grundlage der Planunterlagen im Institut für Denkmalpflege Dresden 1972, heute LfD Sachsen); SBG, Albrechtsburg Meissen: S. 127, Abb. 8; Abb. 10 (hist. Foto); S. 129, Abb. 11; S. 130, Abb. 12; S. 133, Abb. 17 (Fotos aus »Grüne Bildmappe«: GM 08, GM 04, GM 06); Dresden, Städtische Galerie: S. 132, Abb. 14–16; SKD, Kupferstich-Kabinett: S. 127, Abb. 9 (Foto: Herbert Boswank).
- **Annegret Karge:** SBG, Albrechtsburg Meissen, Archiv: S. 88, Abb. 1; S. 90, Abb. 4; S. 92, Abb. 7 (Fotos: Jörg Schöner, Mei 018, 017, 019); S. 89, Abb. 2; S. 93, Abb. 9 (Fotos: Frank Höhler); Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen (BSV), Residenz München, Vorlage SLUB aus Nowald, Inken, S. 293, Abb. 5 (Anm. 8, S. 96): S. 89, Abb. 3 (Foto: Jos. Albert, München); BSV: S. 95, Abb. 11 (Foto: U. Wirth, Berlin, aus Storch, Wolfgang (Hg.): Die Nibelungen. Bilder von Liebe, Verrat und Untergang, München 1987, S. 157); SLUB, Fotothek, aus Hefner-Alteneck Bd. 1, Abb. 2 (Anm. 19, S. 96): S. 90, Abb. 5; Stadtarchiv Aachen, aus: Oellers, Adam C. (Hg.): Alfred Rethel. Die Karlsfresken im Aachener Rathaus und die Ölstudien im Museum Burg Frankenberg, Aachen 1987, S. 13: S. 91, Abb. 6; Bildarchiv für Kunst, Kultur und Geschichte (bpk), Berlin (Nr. 10386, 10628): S. 92, Abb. 8 (Foto: Jörg P. Anders), aus Boockmann, Abb. 409 (Anm. 22, S. 96); S. 94, Abb. 10 (Vatikanische Museen, aus Ausstel-

- lungskatalog »Melozzo da Forlì«, S. 106 (Anm. 26, S. 96); Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien (GG-170): 95, Abb. 12, aus Hagen, Abb. 11 (Anm. 30, S. 96).
- **Stefanie Melzer:** Privatbesitz: S. 26, Abb. 1 (Postkartenverlag Römler und Jonas Dresden); S. 31, Abb. 6 (Foto: Sven Krihning); Mackowsky, Walter: Die Architektur der Internationalen Hygieneausstellung, Leipzig 1911: S. 30, Abb. 5 (Foto: Max Fischer); Verfasserin: S. 27, Abb. 2; Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Fotothek: S. 28, Abb. 3 (df_0054489) und S. 29, Abb. 4 (aus: Über Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung. Bd. 49 (1883), S. 67 und 109); S. 34, Abb. 8 (df_0305229, Foto: Walther Hahn); SächsHStA Dresden, Finanzministerium 8 17, Bl. 54: S. 32, Abb. 7.
 - **Danielle Obeth:** SächsHStA Dresden: S. 36, Abb. 1 (10026 Geheimes Kabinett, Loc. 774/2, Bl. 154); S. 37, Abb. 2 (OHMA Cap. IA.BI. 31); S. 38, Abb. 3 (OHMA Cap. IA Nr. 22); S. 39, Abb. 5 (12884 Karten und Risse, F. 99, Nr. 14), S. 40, Abb. 6 (KK Sax.-top.41.3.II,10,5, Foto: Karpinski); S. 42, Abb. 7 (OHMA CapIB Nr. 25e); S. 38, Abb. 4 (aus Sponzel, Jean-Louis: Der Zwinger die Hoffeste und die Schloßbaupläne zu Dresden, Tafelband, Tafel 23, Dresden 1924); Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett (K-K A 13.16.99., Sax. top. II 10, 11): S. 43, Abb. 8; Leihgabe des Kupferstich-Kabinetts, Staatliche Kunstsammlungen Dresden im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Sammlung Th. Bienert, M 10 K 19 Bl. 37): S. 45, Abb. 10 (Foto: Emil Römler); SBG, Archiv: S. 44, Abb. 9 (SV 64 1023, Inv. Nr. SV 640013); S. 46, Abb. 11 (Allgemeine Illustrierte Zeitung – Über Land und Meer, Jahrgang 1867, S.56); Postkartensammlung (Zwinger, Akte DZwi / VV 41500 Fotowesen): S. 46, Abb. 12; S. 47, Abb. 14 (Foto: Roland Puppe), S. 48, Abb. 15 (Foto: Frank Höhler); SLUB, Fotothek: S. 47, Abb. 13 (df_0099165).
 - **Roland Puppe:** SBG, Archiv (Fotos: Frank Höhler): S. 20, Abb. 1; S. 23, Abb. 5; S. 24, Abb. 6; SBG, Archiv: S. 21, Abb. 2 (Postkarte nach Lichtdruck d. Verlags Dorn & Merfeld); S. 22, Abb. 3 (Foto: Hans F. Kammeyer), S. 22, Abb. 4 (Foto: Mathias Lüttig, Dresden).
 - **Stefan Reuther:** Verfasser: S. 104, Abb. 1 (nach: Bärnighausen, Hendrik: Schloss Weesenstein, Leipzig 2003, S. 36); S. 105, Abb. 3 (Zeichnungsgrundlage: Ingenieur-Vermessungsbüro Dresden Graupner – Henke – Hofmann/IVD: CAD-Aufmass, Dresden 2005); S. 109, Abb. 11 (Ebd.; Noky S. und T.: Dokumentation zu den restauratorisch-bauarchäologischen Untersuchungen der Ost- und Südfassade des Hinteren Querhauses, Weesenstein/Herzogswalde 2008); S. 106, Abb. 2; S. 107 – 109, Abb. 4 – 10; S. 110, Abb. 12 – 14b.
 - **Frank Schmidt:** SBG, Schloss Rochlitz, Archiv: S. 206, Abb. 1 (Foto: Peter Knierriem); S. 208, Abb. 5, 6 (Fotos: Sandy Borrmann); SBG, Archiv: S. 207, Abb. 2, 3; S. 209, Abb. 7; S. 210, Abb. 8 (Fotos: Frank Höhler); Österreichische Nationalbibliothek Wien (Cod. 3033, fol.101v) aus: Schunk, Andreas/Giersch, Robert: Die Ritter. Geschichte-Kultur-Alltagsleben, Stuttgart 2003, S. 19: S. 207, Abb. 4.
 - **Karl Schöppner:** Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Dresden (SIB NL Dresden): S. 184, Abb. 1 (Planarchiv, Entw. Verfasser); S. 187, Abb. 5 (Foto: Jörg Schöner); S. 188, Abb. 6 (Plan: Architekturbüro A. Rieger); S. 188, Abb. 7; S. 189, Abb. 9; S. 190, Abb. 11 (Fotos: A. Rieger); S. 188, Abb. 8 (Foto: D. Noak); S. 190, Abb. 10 (Foto: F. Hoferick); S. 191, Abb. 12 (Foto: Frank Höhler); LfD Sachsen: S. 185, Abb. 2; S. 186, Abb. 4 (Foto: Dr. Hubert Ermisch); SLUB, Fotothek: S. 186, Abb. 3 (df_hauptkatalog_0114361).
 - **Werner Sieber:** Schlossbetriebe GmbH Augustusburg/Scharfenstein/Lichtenwalde: S. 197, Abb. 1; S. 199, Abb. 3, 4 (Fotos: Verfasser); SBG, Archiv: S. 198, Abb. 2 (Foto: Jörg Schöner).
 - **Christian Striefeler und Dirk Welich:** Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen (SBG), Archiv (Fotos: Frank Höhler): Titel, Frontispiz; S. 10, Abb. 1; S. 12, Abb. 5, 6; S. 13, Abb. 8; S. 14, Abb. 9; S. 15, Abb. 13; S. 16, Abb. 14, 17; Privatbesitz (Foto: S. B.-Rosenhauer): S. 11, Abb. 2; Städtische Museen Zwickau, Kunstsammlungen (Foto: Gregor Lorenz, Foto-Atelier, Zschorlau): S. 11, Abb. 3 (Inv.-Nr. 1961/B/25); KuSS Kulturbüro Sigrid Schaap (Trio »Lux-art«, Fotos: SBG, Archiv): S. 12, Abb. 4; SBG, Archiv: S. 18, Abb. 20; SBG, Barockschloss Rammenau: S. 12, Abb. 7; SBG, Burg Stolpen (Foto: Klaus Schieckel): S. 15, Abb. 10; SBG, Barockgarten Großsedlitz, Archiv: S. 15, Abb. 11; SBG, Schloss Moritzburg, Archiv: S. 15, Abb. 12; SBG, Schlösser und Burgen im Muldentale, Schloss Colditz: S. 16, Abb. 15; Schloss Rochlitz: S. 16, Abb. 16; Burg Gnanstein: S. 17, Abb. 18, SBG, Burg Kriebstein: S. 17, Abb. 19; Schloss Augustusburg, Archiv: S. 19, Abb. 21; Sandstein Verlag (SBG, Archiv): S. 19, Abb. 22.
 - **Ines Täuber:** SLUB, Fotothek: S. 148, Abb. 1 (df_db_0001001_00004, aus Poenike, Gustav Adorf: Album der Rittergüter und Schlösser im Königreiche Sachsen, Leipzig 1854, Leipziger Kreis, Bd. 1, S. 5); S. 149, Abb. 4 (mi13223a01b, Neg. 170264); SBG, Archiv: S. 151, Abb. 5, 6, Gemälde: Stiftung Heinrich Freiherr von Friesen/Rötha (Foto: fotografisch, Juliane Mostertz); Bayerische Staatsbibliothek München: S. 152, 153, Abb. 7, 8 (1649_BSB Res. 2 A.lat.a. 333_o_BILD AENEIS VI; 1658_A_BSB Res. 2 A.lat.a. 328_PIC-TURA 069) aus Suerbaum, S. 155 (Anm. 43, 44); LfD Sachsen: S. 149, Abb. 2, 3 (LfDS-15-1249_Roetha_Schloss_090112_scN057; LfDS-15-1107_Roetha_Schloss_090112_scN058).
 - **Regina Thiede und Thomas Schmidt:** SBG, Schloss Colditz, Archiv: S. 112, 113, Abb. 1–2 (Fotos: Verfasserin); S. 116, Abb. 7 (Foto: Verfasser); S. 122, Abb. 11, 12 (Konzept/grafische Umsetzung: Verfasserin/toolbox GbR, Georg Frenzel); Stadtmuseum Colditz, Bildarchiv: S. 114, Abb. 3; S. 119, Abb. 10; LfD Sachsen: S. 115, Abb. 4–6 (Ekta 650451, 650464, 650442); Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Gemäldegalerie Alte Meister: S. 117, Abb. 8 (Mo 1951); Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: S. 118, Abb. 9 (Gm 1116).
 - **Dr. Dirk Welich:** Privatbesitz Nürnberg (Foto: Gregor Lorenz, Foto-Atelier, Zschorlau): S. 211, Abb. 1; Städtische Museen Zwickau, Kunstsammlungen (Fotos: Gregor Lorenz, Foto-Atelier, Zschorlau): S. 212; Abb. 2 (Inv.-Nr. 1961/B/25); S. 213, Abb. 3 (Inv.-Nr. 1961/B/24); Privatbesitz Eberhard Spangenberg (Foto: Gregor Lorenz, Foto-Atelier, Zschorlau): S. 213, Abb. 4; Kunstsammlungen Chemnitz (Foto: Lázló Tóth, Kunstsammlungen Chemnitz): S. 213, Abb. 5 (Inv.-Nr. 1031).



Im Jahr 2009 enthält das Jahrbuch neben einem Überblick zu den aktuellen Entwicklungen des Staatsbetriebes viele Forschungsergebnisse zu den Gärten, zur Bau- und Kunstgeschichte unserer Schlösser und Burgen sowie zu deren Ausstattung und Kulturgeschichte. Restaurierungsergebnisse, Sammlungen und Ausstellungen werden vorgestellt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Symposium zur Monumentalmalerei in der Albrechtsburg Meissen, das im Herbst 2008 stattfand. Wissenschaftler diskutierten das historistische Bildprogramm im Kontext ähnlich ambitionierter Monumentalmalereien im deutschsprachigen Raum. Einige Beiträge finden Sie in diesem Buch.